

Berliner Seniorenjournal 1/09

Ausgabe März 2009

5. Jahrgang

(Nicht immer nur für Senioren interessant)



AktivProgramm für Senioren

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dieser Ausgabe erscheint das Seniorenjournal bereits im 5. Jahrgang. Wir haben uns auch ständig bemüht, das Layout zu verbessern. Erheblich zur Qualitätsverbesserung haben die Fotos in Farbe beigetragen. Nicht einmal haben uns Artikel gefehlt, im Gegenteil, wir mussten manchen Artikel schieben. Immer mehr Berichte und Bilder aus den Seniorengruppen führen diese Ausgaben seiner eigentlichen Bestimmung, der Darstellung der Arbeit der Seniorengruppen, zu. Die positive Resonanz auf unsere Ausgaben bringt auch bei uns Lust auf mehr.

Klaus Kulick

Seniorenbeauftragte Stadt und Land bei der Landesseniorengruppe

Wohnen im Alter

Sophia „Soziale Personenbetreuung – Hilfen im Alltag“

Frau Sabine Wnuk, Seniorenbeauftragte bei Stadt und Land, folgte der Einladung der Landesseniorengruppe und berichtete über die Bemühungen ihrer Gesellschaft, Mieter bis ins hohe Alter als Mieter zu halten und zu gewinnen.

Obwohl wir diese Informationsveranstaltung, wie die meisten dieser Art, rechtzeitig in der Deutschen Polizei für interessierte Mitglieder angeboten hatten, zeigte neben den Vorstandsmitgliedern nur ein Mitglied Interesse. Dies steht für uns unverständlicherweise in einem krassen Missverhältnis zu den vielen Hilfersuchen, die aus dem Seniorenbereich bei uns eingehen.

Frau Wnuk vermittelt bei Stadt und Land unter anderem „Seniorenrechte Wohnungen“ in „Seniorenrechten Häusern“. Die Häuser und Wohnungen sind in unterschiedlicher Form speziell für ältere Menschen geeignet. Allerdings ist das Anmieten solcher Wohnungen mit Wartefristen verbunden, da sie sehr gefragt sind. Thema waren auch mögliche Umbauten von Wohnungen und deren



Frau Wnuk, re., mit interessanten Ausführungen

Finanzierung.

Unabhängig davon haben Wohnungsbaugesellschaften erkannt, dass sie, dass sie ihren älteren Mieter einen besonderen Seniorenservice bieten müssen. Die Wohnungsbaugesellschaft Stadt und Land hat mit zwei anderen Gesellschaften (degewo und HOWOGE) unter dem Namen Sophia „Soziale Personenbetreuung – Hilfen im Alltag“ einen Service für Senioren eingerichtet, den Hilferuf rund um die Uhr. SOPHIA berät in Altersfragen und vermittelt professionelle Dienstleistungen, z. B. „Essen auf Rädern“.

Diese Wohnungsbaugesellschaften offerieren mit SOPHIA einen Telefonkontakt, einen Videofon-Kontakt und ein Notrufarmband mit Funksender, das Sicherheit in allen Lebenslagen garantiert.

Der Service SOPHIA kann auch außerhalb dieser drei

Wohnungsgesellschaften gegen einen Aufpreis in Anspruch genommen werden.

Frau Wnuk beantwortete auch andere Fragen aus ihrem Aufgabenbereich bei Stadt und Land zum Wohnen im Alter.

Sollten wir es nun doch noch geschafft haben, Euer Interesse zu wecken, ruft unter Berufung auf die GdP bei

Frau Wnuk, Tel.: 68 92 66 55 an und vereinbart einen unverbindlichen Beratungstermin.

Museumsbesuche gestartet!

Die Landesseniorengruppe hat zum Besuch von Museen eingeladen. Viele Berliner Museen bieten zu festgelegten Zeiten freien Eintritt in ihre Ausstellungen an. Der Verfasser dieses Artikels hatte angeregt, Kolleginnen und Kollegen, die sich für den Besuch von Museen interessieren, zusammenzuführen.

Fortsetzung Seite 4

Inhaltsverzeichnis

Ich trage einen großen Namen
Museumsbesuche
Der Tod gehört zum Leben
Vor 50 Jahren

Ich trage einen großen Namen



Wolfgang Piefke

Eine Sendung unter diesem Namen läuft im SWR (Südwestrundfunk) und im HR (Hessischen Fernsehen). Und auch wir haben in Berlin einen Kollegen, der einen solchen Namen trägt und der deshalb vom SWR nach Baden Baden eingeladen wurde. Es ist der Kollege Wolfgang Piefke aus der Seniorengruppe Dir 3.

Sein Urgroßvater war ein Cousin der beiden Musiker Gottfried und Rudolf Piefke.

Gottfried Piefke wurde am 9.9.1815 geboren und sein Bruder Rudolf wurde am 3.6.1835 geboren.

Nun wird sich manch einer fragen, woher wusste denn unser Wolfgang von dem Ver-

wandtschaftsverhältnis. Ganz einfach, im „Dritten Reich“ hatte sein Vater bei der Feststellung seiner „Ahrigkeit“ die Linie zu den beiden Musikern festgestellt.

Über Gottfried Piefke ist wesentlich mehr bekannt als über seinen Bruder Rudolf.

Schon der Vater war Musiker und erkannte bald das Talent seines Sohnes Gottfried, der am 1.5.1835 seinen Wehrdienst in der Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments in Frankfurt/Oder antrat. Er spielte Märsche und klassische Musik.

Auch sein Bruder Rudolf trat in das Regiment seines Bruders ein und verschrieb sich der Musik. Allerdings erreichte er nicht den geschichtlichen Bekanntheitsgrad seines Bruders. Es ist wenig über ihn überliefert.

Gottfried wurde neben zahlreichen Auszeichnungen nach mehreren Beförderungen 1859 zum königlichen Musikdirektor und 1865 zum Direktor der gesamten Musikchöre des III.

Armeekorps, einem eigens für ihn geschaffenen Posten, befördert.

Gottfried Piefke war ein studierter Musiker und kein Musikspielender Soldat. Er spielte mit seinem Regiment Werke von Gluck, Haydn, Mozart, Weber, Beethoven und Richard Wagner. Letzteres brachte ihm 1876 eine Einladung nach Bayreuth.

Seine beiden wohl bekanntesten Märsche sind der Königgrätzer Marsch von 1866 und Preußens Gloria (1870/71).

Selbst Theodor Fontane hat Gottfried Piefke in einem Gedicht verewigt.

Gottfried starb am 25.1.1884 und Rudolf am 24.1.1900.

Über Rudolf ist seit dem Ende der Schlachten bei Königgrätz 1866 (Preußen gegen Österreich) bis zu seinem Tode nichts überliefert.

Von beiden sind keine Gräber oder Grabplatten mehr vorhanden. Nur eins ist von beiden geblieben, ihre Märsche und der Slogan „Die Piefkes kommen“.

Für Wolfgang bleibt die Erinnerung an ein paar schöne Tage, seinen ersten Flug und ersten Auftritt in einem Studio mit viel Aufregung.

Und wie sagt er es selbst: „Für mich war es ein schönes Erlebnis.“

Weihnachtsmarktfahrt nach Magdeburg



Ein Blick auf den Weihnachtsmarkt aus der luftigen Höhe einer Riesenradgondel

Am Nikolaustag, dem 6.12.08 trafen sich zur Weihnachtsmarktfahrt 2008 - nach einigen kurzfristigen Absagen - 92 unternehmungslustige Weihnachtsmarktbesucher. Erfreulich, diese Fahrten werden immer mehr Seniorengruppen übergreifend

angenommen. In 2 Bussen ging es nach Magdeburg, wo wir bereits um 10.30 Uhr eintrafen. Also Zeit für einen ausgiebigen Stadtbummel bevor uns der Glühwein rief. Attraktionen waren natürlich das Hundertwasser-Haus und der Dom, zwei Sehenswürdigkeiten,

Impressum
Redakteur Klaus Kulick
Gewerkschaft der Polizei
Kurfürsten Str. 112
10787 Berlin
V.i.S.d.P.:Dieter Großhans
Eigendruck im Selbstverlag



die sich keiner entgehen lies. Dann aber ging es auf den Weihnachtsmarkt, der sich in einem modernen und in einem altertümlichen Teil zeigte.

Ein schöner Tag, der für die meisten leider viel zu früh zu Ende ging.

Zum Leben gehört der Tod (1. Teil)

Bitte lasst euch nicht von der Schlagzeile schrecken. Obwohl es die unterschiedlichsten Broschüren zum Thema: „Was muss ich im Todesfalle beachten?“, gibt, ist man selten darauf vorbereitet, wenn ein geliebter Mensch stirbt. Und dann tritt der Fall ein. Es ist häufig erstaunlich, an welche unwichtigen Dinge die Hinterbliebenen denken und gleichzeitig die Hilfslosigkeit zu sehen, wenn es um die notwendigen Erledigungen der mit dem Tod verbundenen Arbeiten geht. Die Hinterbliebenen haben neben der Trauerbewältigung die Last unterschiedlichster Erledigungen zu tragen und müssen dann noch die Bestattung vorbereiten. Nicht selten kommen noch finanzielle Probleme dazu.

Immer wieder werden Fragen zu Bestattungen an uns herangetragen. Deshalb haben wir uns entschlossen, uns dieses Themas ein weiteres Mal anzunehmen. Wir werden in einer Fortsetzungsreihe das Thema allgemein betrachten und die verschiedenen Bestattungsformen darstellen. Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit der Firma Grieneisen Bestattungen, die uns die fachlichen Fakten aufgeliefert hat.

Grieneisen Bestattungen ist sowohl der Tradition verbunden als auch für Erneuerungen offen. Deshalb wollen wir einleitend das Unternehmen kurz vorstellen.

Die Wurzeln von Grieneisen Bestattungen gehen auf die Gründung der Sargtischlerei von dem Berliner Tischler Julius Grieneisen im Jahr 1830 zurück. Seitdem wurden mehr als 2,5 Millionen Bestattungen durchgeführt. Heute ist Grieneisen Bestattungen in vielen Berliner Bezirken mit Filialen vertreten. Das Spektrum der Bestattungsdienstleistungen ist über die Jahre viel-



Zentrale Grieneisen 1830

fältiger geworden. So sind neben klassischen Feuer- und Erdbestattungen auf Friedhöfen auch Bestattungen auf See, in Wäldern, auf Streuwiesen und sogar im Weltraum möglich.

Ziel ist die Absicherung Eurer Wünsche.

„Sicher ist nur der Tod“, sagt der Volksmund. Denkt man darüber nach, dann ist daran etwas Wahres, denn den Zeitpunkt des Todes kennen wir nicht. Er tritt sehr oft plötzlich ins Leben, die wenigsten Menschen sind daher darauf vorbereitet. Nach einem Todesfall müssen oft in kurzer Zeit Entscheidungen getroffen werden und viele Fragen treten auf. Wollte Mutter eine Erd- oder Feuerbestattung? Welche Formalitäten sind zu erledigen? Können wir die Pflege eines Grabes übernehmen? Wie soll alles bezahlt werden? Fragen, für die man eigentlich Ruhe und Zeit braucht. Eine Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten kann den Angehörigen seelische und finanzielle Entlastung bringen und stellt darüber hinaus sicher, dass den Wünschen des Verstorbenen in Bezug auf die eigene Bestattung entsprochen wird.

Ein Vorsorgevertrag hält fest, wie die Bestattung aussehen soll. Eine klassische Erd- oder Feuerbestattung auf dem Friedhof, eine Urnenbeisetzung im Wald oder auf See. Vielleicht soll die Asche auch auf einer Wiese ver-

streut werden, die Urne in einem Kolumbarium (Urnenwand) eingestellt werden oder die Angehörigen die Möglichkeit erhalten, einen Teil der Asche in einem Amulett zu Hause aufzubewahren. Grieneisen Bestattungen berät Euch unverbindlich, umfassend und detailliert zu der Vielfalt an Möglichkeiten und Leistungen.

Die rechtzeitige individuelle Vorsorgeregulierung gehört genauso zu der Dienstleistung, wie die detaillierte Organisation und Durchführung der Bestattung, inklusive der Erledigung aller Formalitäten.

Auch ist die eigenverantwortliche finanzielle Absicherung seit Wegfall des gesetzlichen Sterbegeldes im Januar 2004 noch wichtiger geworden. Ein Bestattungsvorsorgevertrag kann z.B. auch durch eine Sterbegeldversicherung (hier verweisen wir auf bisherige Berichterstattungen) finanziell abgesichert werden.

Andere Finanzierungsmöglichkeiten, wie z.B. die Hinterlegung eines Sparbuches, kommen in Betracht. Geht zu einem unverbindlichen Beratungsgespräch oder einer individuellen Kalkulation in eine der Filialen. Alle Geschäftsstellen von Grieneisen erfahrt Ihr unter 030 / 7 8 7 8 2 0 o d e r www.grieneisen.de. Wir arbeiten seit vielen Jahren mit Frau Renate Müller, Albrechtstr. 110 in Steglitz, Tel. 030 791 26 96 zusammen. E-Mail:

renate.mueller@ahorn-ag.de
Die Frage Einzelner, warum wir uns nur mit dem Unternehmen Grieneisen befassen, ist leicht zu beantworten. In Zusammenarbeit mit dem PSW erhalten GdP-Mitglieder auf alle Leistungen des Unternehmens einen Nachlass von 7 %.

Museumsbesuche...

Neben der Möglichkeit des kostenlosen Besuchs der Museen soll es im Anschluss zu einem Gedankenaustausch über die jeweilige Ausstellung kommen und gemeinsam der nächste Besuch besprochen und festgelegt werden.

Am 18. Dezember 2008 traf sich die Gruppe erstmals zu einem Museumsbesuch. 9 Kolleginnen und Kollegen besuchten die Sammlung Berggruen. Das Museum zeigt eine der bedeutendsten Sammlungen der klassischen Moderne mit Werken von Pablo Picasso, Henri Matisse, Paul Klee, George Braque und Alberto Giacometti. Schon beim Rundgang entspannen sich Gespräche über die gezeigten Bilder und Skulpturen. Beim anschließenden Zusammensein in einem Lokal wurde weiter über das Erlebte und die eigenen Empfindungen diskutiert.

Der nächste Besuch eines Museums wurde auch gleich für den 7. Januar 2009 festgelegt. Besichtigt wurde die Fotoausstellung im Ephraim Palais. Gezeigt wurden Fotos der Fotografin Gisèle Freund und anderer Fotografen. Die Ausstellung stand unter dem Thema „Wiedersehen mit Berlin“ und zeigte Aufnahmen der Stadt in den Jahren 1957 bis 1962.

Für Besucher unserer Generation war der Besuch eine willkommene „Zeitreise“ in die eigene Vergangenheit!

Wer sich von der Idee der gemeinsamen Museumsbesuche angesprochen fühlt, melde sich bitte nur beim Kollegen **Hartmut Pech, Tel.: 030-775 33 31 oder Handy (GdP-Phone) 015774447159.**

Hartmut Pech

Termine für 2009!!!!!!

> **Tagesradtouren** beginnen am **8. April**. Interessenten melden bei Klaus Kulick, **Tel.: 030 / 55 10 83 28**

> **Senioren dampferfahrt** ist am **17. September** geplant. Näheres bitte der DP entnehmen.



Zu Gast in der Chinesischen Botschaft

Die Überschrift könnte auch lauten: Günter Hagge war wieder aktiv. Immer wieder bietet Günter uns Besichtigungen unterschiedlichster Art an und das mit fast 79 Jahren. Immer neue Ziele werden von ihm angeboten. Besonders erfreulich, seine Angebote sind nicht auf die Seniorengruppe ZSE, deren Vorsitzender er ist, begrenzt, sondern werden allen Senioren angeboten.

Damals war es Vor 50 Jahren 1959

Januar

1. In Kuba siegen die Rebellen Fidel Castros

5. Die Bundesregierung lehnt die Errichtung einer Freien Stadt Berlin und die Anerkennung der DDR ab.

Alaska wird der 49. Staat der USA

8. Charles de Gaulle wird in Paris zum Präsidenten ausgerufen.

14. Das Bundeskabinett billigt den Plan eines zweiten Fernsehkanals in der BRD

29. Das Nordportal des Lehrter Bahnhofs wird gesprengt

Februar

~~Den alten Obermeistern soll die~~

Veranstaltungen der Seniorengruppe Dir 3

> 3 Tagesbusfahrt zu den Störtebecker Festspielen vom **5. bis 7.7.2009**. Hotel mit HP, Besuch Ozeaneum in Stralsund, Rügenrundfahrt, Bootsfahrt vor den Kreidefelsen, Besuch der Festspiele.

> **5 Übernachtungen** mit HP im Oberpfälzer Wald in Schönsee im Sporthotel „Hubertus“. Bus-

Nachdem er zuletzt mehrere Besuche von Landesvertretungen in Berlin organisiert hatte, sollte es diesmal eigentlich die Botschaft der USA sein. Diese erteilte ihm aber eine Absage mit der Begründung, eine Arbeitsbotschaft zu sein.

Also war das nächste Ziel plötzlich die Nummer 1. Die Chinesische Botschaft sagte spontan zu, so dass sich bei schlechtem Wetter fast 40 Teilnehmer vor der Botschaft trafen, die dann gemeinsam chinesischen Boden betraten. Einem kurzen Vortrag schloss sich eine Filmvorführung an, in der China in seinen 4 Zonen vorgestellt wurde. Dann gab es bei einem kleinen Imbiss die Möglichkeit zu einem Informationsaustausch, der mit vielen Fragen unsererseits eine interessante Besichtigung abrundete.

Mützenkordel weggenommen werden.

In NRW wird das erste Verkehrsradargerät von der Verkehrspolizei eingesetzt.

Nach der Neubildung des Senats übergab Bürgermeister Amrehn die Dienstaufsicht über die Berliner Polizei an den Senator für Inneres, Joachim Lipschitz.

1. Marika Kilius und Hans-Jürgen Bäumler werden Europameister im Eiskunstlauf

4. Nach einem 54-stündigen Zwangsaufenthalt und Protesten der USA wird ein amerikanischer Armeekonvoi von sowjetischen Grenzkontrollstellen in West-Berlin freigelassen.

5. Die Bundeswehr bestellt 296 amerikanische Düsenjäger vom Typ Starfighter.

Reise vom 9. bis 14. 9.2009 mit Ausflügen vor Ort.

> Die Vorbereitungen für das **18. Oktoberfest** am **21. Oktober 2009** in der Stadthalle Bernau laufen bereits wieder auf vollen Touren.

Zu allen Aktivitäten erhaltet Ihr Auskünfte bei **Horst Jung, Tel. 382 70 67**